



Mit der Natur für den Menschen. Seit 190 Jahren.

Ressource Holz – Wo stehen wir 2023?

Ressource Holz – Forstlicher Unternehmertag 2023

Schloss Hundisburg, 19. April 2023

Tobias Cremer, Professur für Forstnutzung und Holzmarkt,
HNE Eberswalde



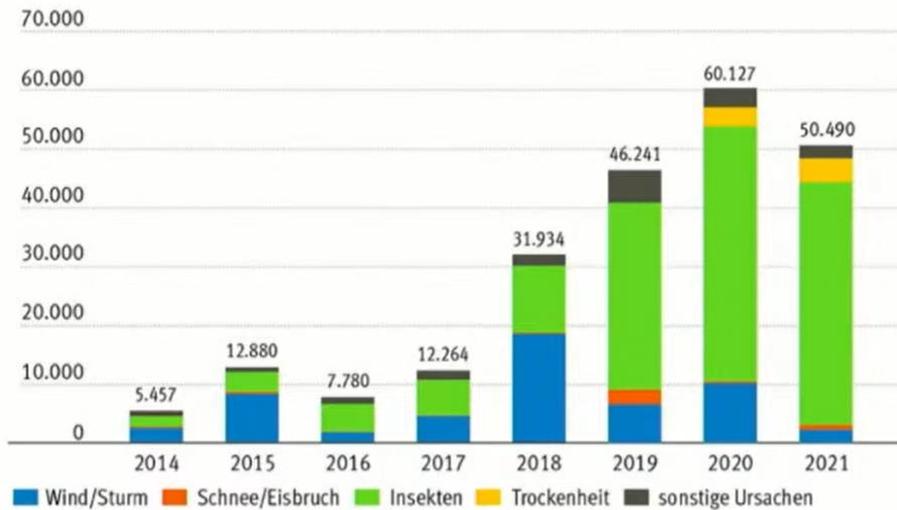
Die Verfügbarkeit von Rohholz wird sich verringern

- Zur Zeit: Große Schadholzmengen (v.a. Insekten, Trockenheit, Waldbrand)
 - Alle Hauptbaumarten haben Probleme mit dem Klimawandel
 - Ab 2030 vermutlich insgesamt weniger Holz verfügbar, erste Schätzungen:
<50 Mio m³ in 2050, davon 20 Mio m³ Schadholz (Bolte, 2023)
- Rundholz wird knapp und teuer (Ebner, 2023)

Insekten Hauptursache für Kalamitäten, Trockenheit zunehmend

Schadholzanfall nach Ursachen

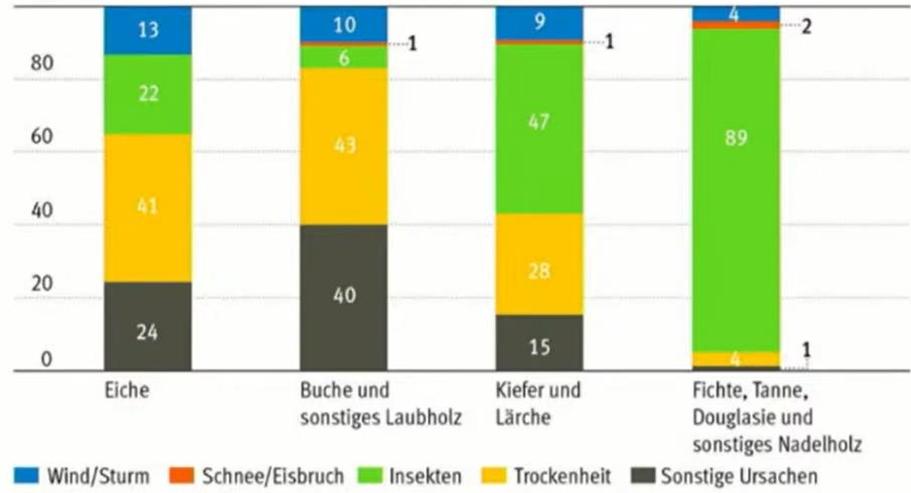
in 1.000 m³ (ohne Rinde)



Quelle: Statistisches Bundesamt (2022)
© FNR 2022



in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt (2022)
© FNR 2022

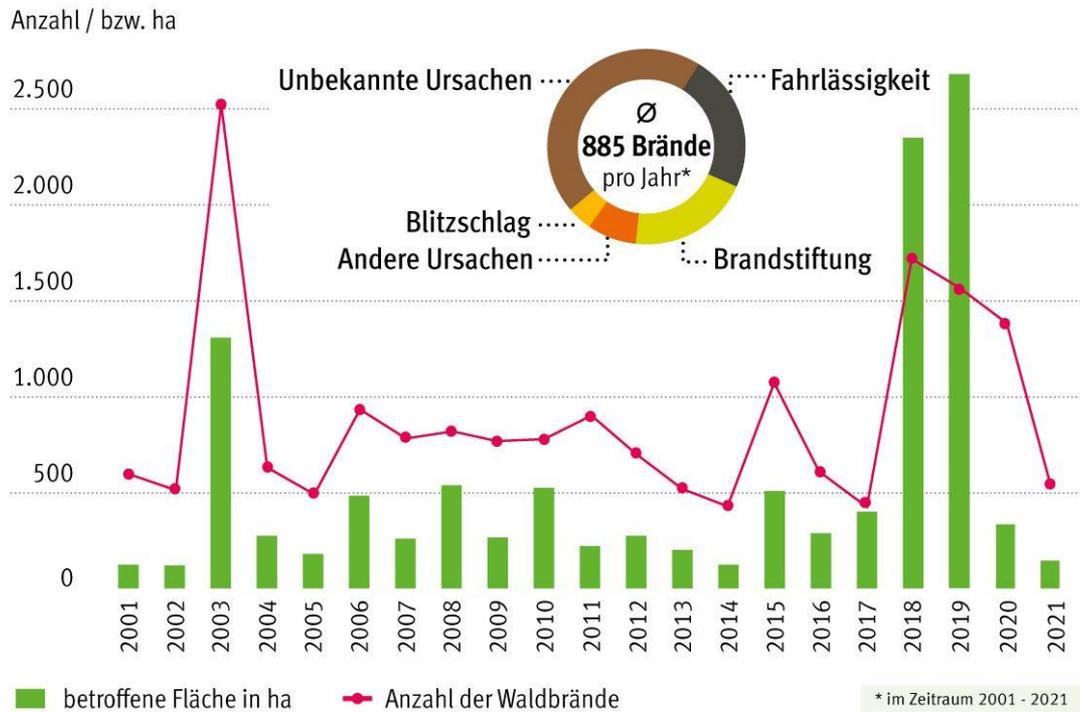
- Kalamitätsholzanfall 2018-22: 245 Mio. Fm, davon 225 Mio. Fm Nadelholz, 20 Mio. Fm Laubholz
- 20 % des in der BWI 2012 festgestellten Fichtenvorrats apl. als Kalamitätsholz angefallen
- 2020: 75 % des eingeschlagenen Holzes von geschädigten Bäumen.
- Wiederaufzuforstende Waldfläche: >450.000 Hektar

Quelle: Bolte, A. (2023): Runder Tisch „Zukunft Holzmarkt – Laubholz und Holzbau“



Deutliche Zunahme an Waldbränden zu verzeichnen

Entwicklung der Waldbrände



2022 wieder
deutlich ansteigend!

Quelle: BLE (2022)
© FNR 2022





Alle Baumarten haben Probleme mit dem Klimawandel

Abbildung 10 Entwicklung der mittleren Kronverlichtung bei den LAUBBÄUMEN

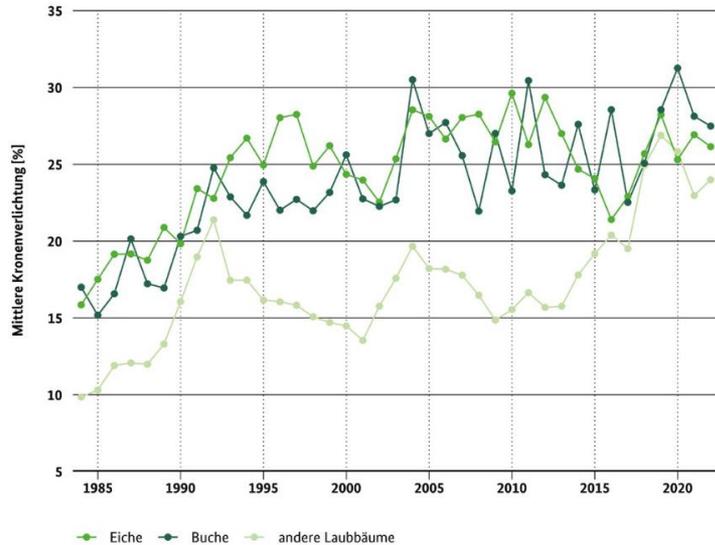
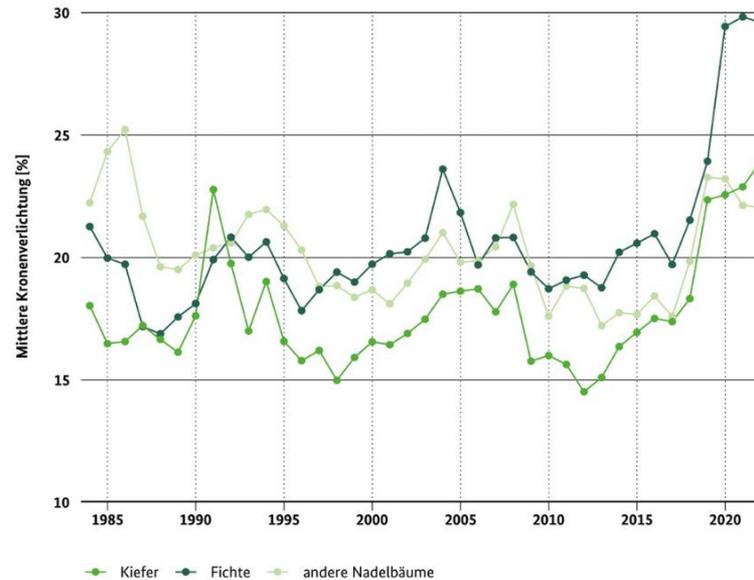


Abbildung 3 Entwicklung der mittleren Kronverlichtung bei NADELBÄUMEN



Quelle: Waldzustandserhebung 2022

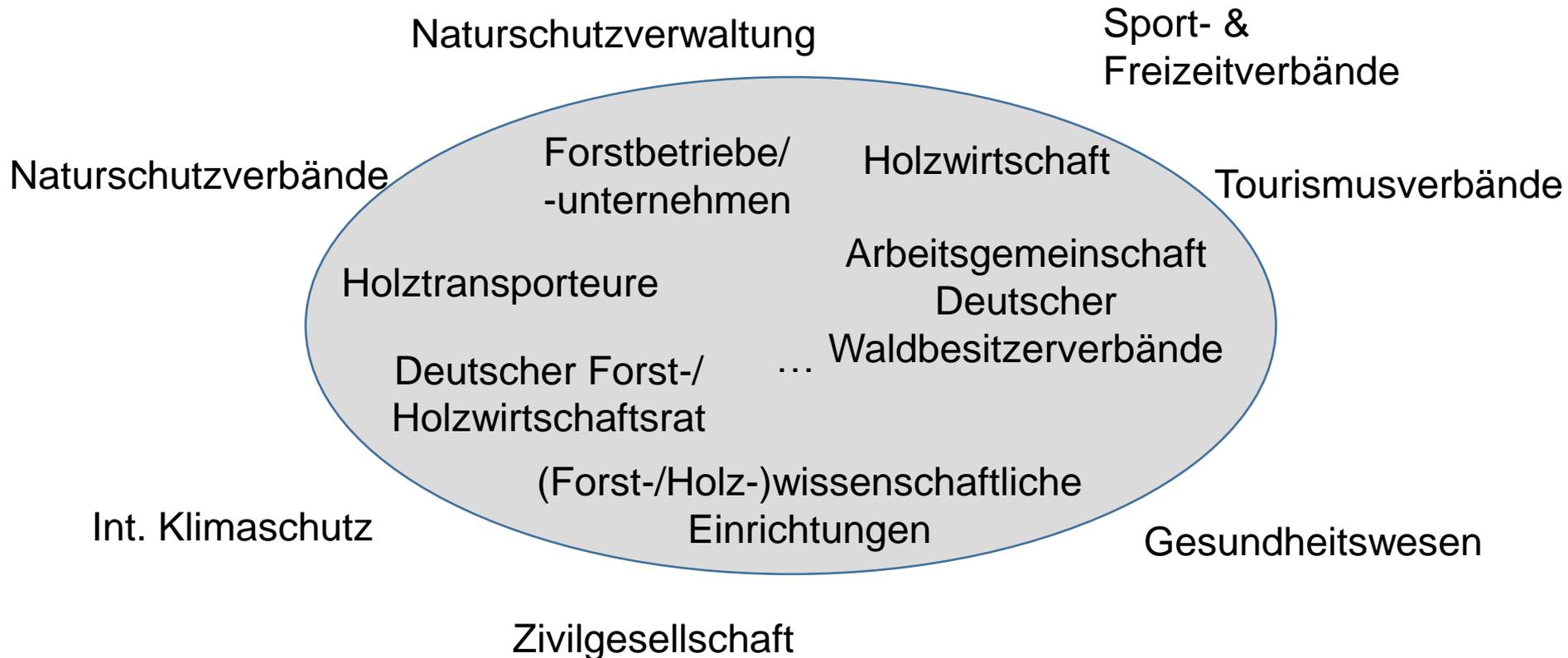


Diskussion über Holznutzung und Umgang mit Wald nimmt weiter zu

- Immer mehr Akteure wollen im Wald mitreden
- Alternative Waldökosystemleistungen zum Holz zunehmend im Fokus
- Grundsätzliche Diskussion über Holznutzung aus dem Wald versus Sich-selbst-Überlassen/ aus der Nutzungnahme von Wald
- Debatte über motormanuelle Holzernte versus Arbeitssicherheit bei vollmech. Holzernte
- Steigerung der Holzbauquote politisch gewünscht, aber: bei Unterschutzstellung von mehr Waldfläche und gleichbleibendem inländischem Holzverbrauch: Zunahme der Holzimporte (Leakage Effekte) möglich



Die forstliche Arena ist vielfältiger und bunter geworden



Quelle: HNEE, Projekt BioKraft, 2023

Die gesellschaftlichen Anforderungen an den Wald ändern sich

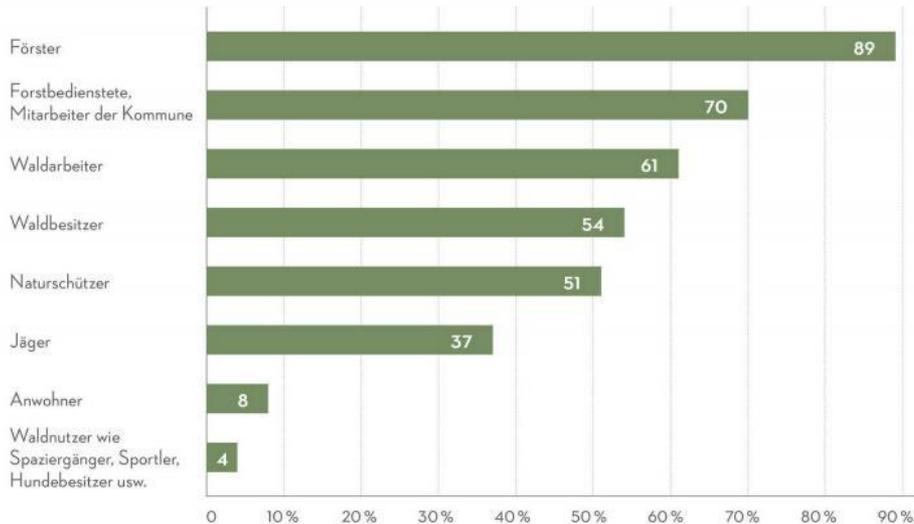




32% der deutschen Bevölkerung wollen Wald sich selbst überlassen

WER SICH GUT UM DEN WALD KÜMMERT

Frage: „Mit dem Wald haben ja verschiedene Personengruppen zu tun. Was meinen Sie: Wer von dieser Liste kümmert sich besonders gut um den Wald?“

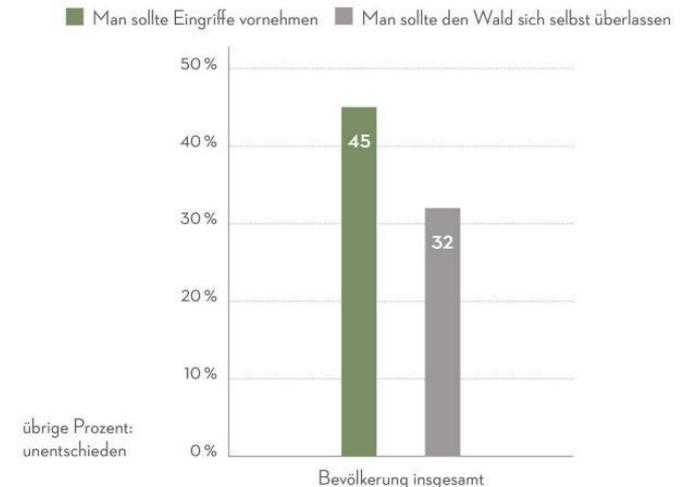


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 12065

Grafik: PEFC Deutschland e. V.

SOLLTE MAN DEN WALD SICH SELBST ÜBERLASSEN?

Frage: „Man kann ja unterschiedlicher Meinung darüber sein, wie man am besten mit dem Wald in Deutschland umgehen sollte. Die einen finden, man sollte den Großteil des Waldes sich selbst überlassen und so wenig wie möglich eingreifen. Andere meinen, man sollte hier Eingriffe vornehmen und den Wald z. B. zur Holzgewinnung nutzen oder mit klimaresistenten Baumarten aufforsten. Was meinen Sie?“



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 12065

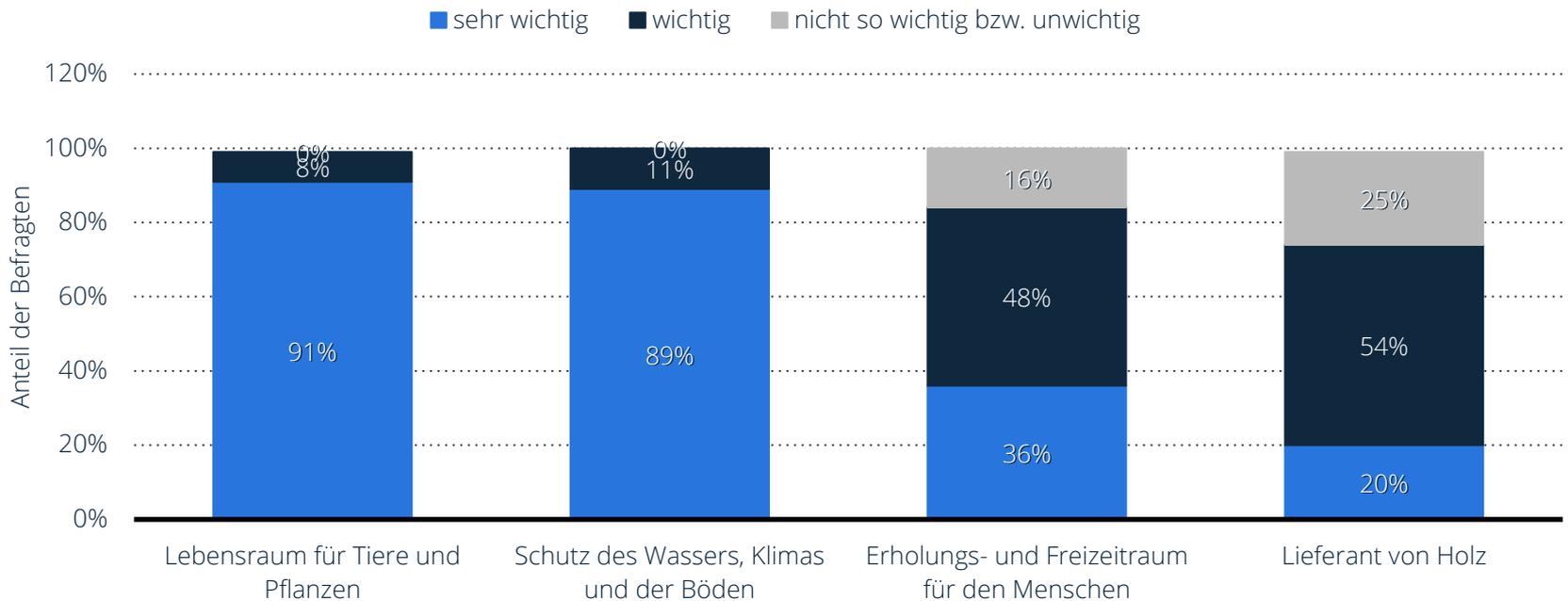
Grafik: PEFC Deutschland e. V.



Nur 20 % der dtsh. Bevölkerung finden Holznutzung sehr wichtig

Wie wichtig sind folgende Funktionen des Waldes?

Umfrage in Deutschland zur Bedeutung verschiedener Funktionen des Waldes 2018



Hinweis(e): Deutschland; 06. bis 09. August 2018; ab 18 Jahre; 1.000 Befragte
Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf [Seite 8](#) zu finden.
Quelle(n): Naturwald Akademie; forsa; ID 1179287



Motormanuelle Holzernte versus Arbeitssicherheit



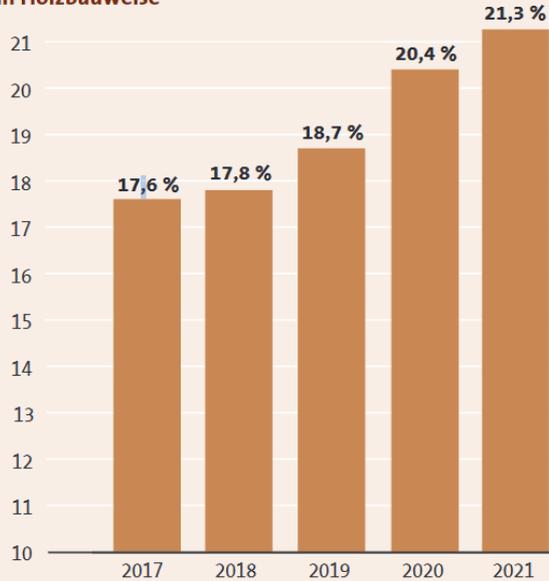
© KfV/Moritz Nachtschatt



Quote für Wohnungen in Holzbauweise steigt stetig an

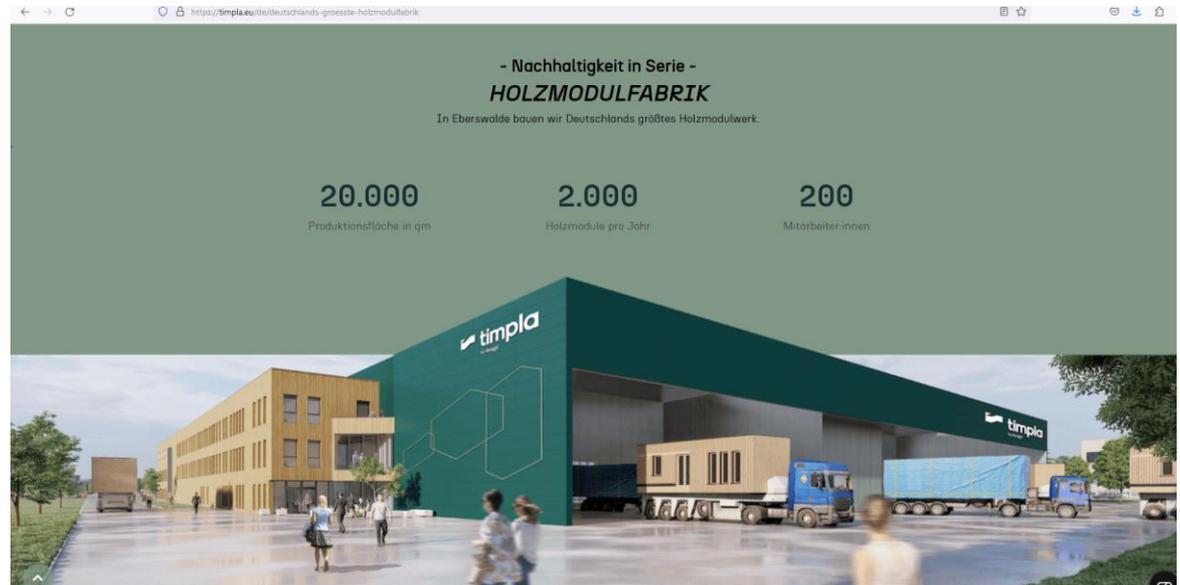
Abb. 2.5

Quoten der genehmigten Wohngebäude in Holzbauweise



Jahr	2017	2018	2019	2020	2021
Holzbau	21.018	20.958	22.341	25.408	27.554
Gesamt	119.060	117.897	119.472	124.548	129.363

Quelle: Statistisches Bundesamt



Quelle: Holzbau Deutschland – Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V.; www.timpla.eu



Zentrale Erkenntnisse

Entstehende Konflikte im Wald: häufig nicht (auf)lösbare Probleme

- Zu komplex, unvollständiges Wissen, unklare Wirkungen (...)
- Entscheidung basiert häufig auf einseitigen Bewertungen

Interessenausgleich (auf nationaler bis lokaler Ebene) notwendig!

- Aushandlung unausweichlich aufgrund diverser Interessen, Ansprüche
- Ambiguitäten in der politischen-gesellschaftlichen Zielsetzung
- Kein „richtig“ oder „falsch“ => Entscheidungen über Präferenzen

Auf die Politik/politischen Rahmen kommt es an!

- Institutioneller Rahmen befördert/verhindert die Bereitstellung von WÖSL
- Einbindung unterschiedlicher Akteursgruppen ist zentral!
- Vernetzung muss aktiv und langfristig befördert und unterstützt werden.

Quelle: HNEE, Projekt BioKraft, 2023



Mögliche Lösungsansätze für Konflikte sind vielfältig

1. Bildung von Waldkomitees

Hauptsächliches Agieren über einen partizipativen Prozess; Entscheidung in Abstimmung mit allen Akteuren darüber, wie der Wald unter Einbezug heterogener Interessen bewirtschaftet werden soll.

2. Staatliche Regulierung/ Ausweisung von mehr Schutzgebieten

Voraussetzung: Kompensation der Holzproduktion auf der Restfläche, d.h. verbleibende Produktionsfläche sollte intensiver bewirtschaftet werden (in der Forstwirtschaft selbst nicht unumstrittener Ansatz!).

3. Ausgleichs-/Honorierungssysteme

Erfassung und Bewertung des Naturkapitals; vor allem wichtig für Kleinprivatwaldbesitzende, um Bewirtschaftungsalternativen aufzuzeigen bzw. attraktiver zu machen.



Innovationspotenziale sind vorhanden für künftige Waldwirtschaft

Voraussetzungen für die Bereitstellung der vielfältigen WÖSL und Hebung der Innovationspotenziale in Deutschland:

- Harmonisierung von Politikzielen und Strategien mit einem gemeinsamen WÖSL Konzept (über Politikbereiche/Ebenen).
- Innovationen für die Bereitstellung von WÖSL fördern.
- Stärkung gesellschaftlicher Teilhabe und Förderung partizipativer Prozesse bei Fragen der Waldbewirtschaftung.
- Ausloten der Chancen und Grenzen des Einsatzes marktbasierter Politikinstrumenten (MBI) und von Zahlungs- und Ausgleichsmechanismen für WÖSL.



Künftige Holzverfügbarkeit nur bedingt abschätzbar

- Waldumbau wurde schon vor längerer Zeit begonnen, dauert aber
- Nachfrage nach Holz wird steigen (Bioökonomie), „freie“ Mengen sind nicht zu erwarten
- Einschlagsprognosen/ Biomasse-Potenzialberechnungen der letzten Jahre stellenweise nur noch sehr bedingt aussagefähig aufgrund von Kalamitätsereignissen (Ergebnisse BWI4 werden erwartet!)



@Landesforstbetriebe.at (Instagram)



Weitere Entwicklungen bleiben herausfordernd

- Konzentrationsprozesse im Sägewerksbereich
→ Abnahme für künftig anfallende Sortimente gesichert?
- Erforschung und Nutzung „unbekannterer“ Baumarten (z.B. Ah, Li, Pa) und Entwicklung zur Marktfähigkeit (Normung) und Akzeptanz sollte schon heute begonnen werden
- Politische Rahmenbedingungen (wie z.B. EEG; Feinstaubdiskussion)/ finanzielle Unterstützung werden mitverantwortlich dafür sein, welche Verwertungswege Holz nimmt



@simonwaelti_wood (Instagram)

→ *Künftige Entwicklung unsicher und wenig planbar. Wald geht im wahrsten Sinne des Wortes das Wasser aus, mit kaum zu unterschätzenden Folgen*



Kommunikation und Dialog als entscheidendes Werkzeug

Benötigt werden

- offene Plattformen für Akteur*innen der verschiedenen Stakeholdergruppen,
- Gegenseitiger respektvoller Austausch durch Kommunikation auf Augenhöhe,
- Ideen- und Erfahrungstransfer,

um neue Perspektiven kennenzulernen, Lösungen zu finden und diese im Wald ausprobieren zu können.

→ Die kommenden, großen Herausforderungen müssen gemeinsam angegangen werden!



@Zaimeche Bachmann, HNEE



Kommunikation und Dialog als entscheidendes Werkzeug

*Solange man selbst redet,
erfährt man nichts.*

Marie von Ebner-Eschenbach



@Zaimeche Bachmann, HNEE



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Tobias Cremer
Hochschule für nachhaltige Entwicklung
Professur für Forstnutzung und Holzmarkt
Fachbereich für Wald und Umwelt
Alfred-Möller-Straße 1
16225 Eberswalde

Tel. +49 3334 657-166

E-Mail: Tobias.Cremer@hnee.de

<http://www.hnee.de>